

Niederschrift
über die öffentliche Sitzung des Rates
am Dienstag, 25.11.2014, 18.00 – 20.17 Uhr

1. Fragestunde für Einwohner

Anfrage Frau Brigitte Alt, Schulweg 8, zum Stellenplan 2015:

In welchem finanziellen Verhältnis stehen die Einsparungen durch Stellenabbau zu Mehrausgaben durch Beförderungen?

Bürgermeisterin Ritter sagte eine Beantwortung im Verlaufe der Sitzung zu TOP 8 (Stellenplan 2015) zu.

2. Erhebung von Abwassergebühren im Haushaltsjahr 2015

a) **Gebührenkalkulation für das Jahr 2015**

b) **Betriebsabrechnungen Abwassergebühren 2012 und 2013**

c) **Festsetzung der Gebührensätze für das Jahr 2015**

d) **7. Satzung zur Änderung der Gebührensatzung vom 02.04.2009 zur Entwässerungssatzung der Stadt Monschau vom 28.06.2010**

Der Rat folgte dem geänderten Beschlussvorschlag der Verwaltung als Ergebnis vorangegangener Beratungen im Haupt- und Finanzausschuss sowie in mehreren interfraktionellen Gesprächen **einstimmig**:

1. Der Rat der Stadt Monschau genehmigt die der Beschlussvorlage als Anlage 1 beigefügte Gebührenkalkulation zur Erhebung einer gesplitteten Abwassergebühr für das Jahr 2015.
2. Der Rat genehmigt die der Beschlussvorlage als Anlage 2 beigefügte vorläufige Betriebsabrechnung 2013 und beschließt, die dort ausgewiesene Unterdeckung von 128.065 € in den nächsten 3 Jahren jeweils zu 1/3 bei der Kalkulation der Abwassergebühren zu berücksichtigen.
3. Der Rat setzt die Gebühren für Schmutzwasser und Niederschlagswasser im Jahr 2015 wie folgt fest:

	Gebührensätze 2015:	Gebührensätze 2014:
Schmutzwassergebühr:	5,66 €/m ³ /Jahr	5,30 €/m ³ /Jahr
Niederschlagswassergebühr:	1,31 €/m ³ /Jahr	1,28 €/m ³ /Jahr

4. Der Rat beschließt die 7. Satzung zur Änderung der Gebührensatzung zur Entwässerungssatzung der Stadt Monschau entsprechend die der Beschlussvorlage der beigefügten Anlage 3 zum 01.01.2015.

3. 1. Änderung der Satzung über die Abfallentsorgung in der Stadt Morschau vom 30.11.2012

Einstimmig beschloss der Rat die der Beschlussvorlage als Anlage beigefügte 1. Änderung der Satzung über die Abfallentsorgung in der Stadt Morschau vom 30.11.2012.

4. Erhebung von Abfallgebühren im Haushaltsjahr 2015

a) Gebührenkalkulation für das Jahr 2015

b) Betriebsabrechnung 2013

c) Festsetzung der Gebührensätze für das Jahr 2015

d) 6. Satzung zur Änderung der Gebührensatzung der Stadt Morschau vom 02.04.2009 zur Satzung über die Abfallentsorgung der Stadt Morschau

Auch zu dieser Gebührenart wurde eine Tischvorlage verteilt, die das Ergebnis vorangegangener Beratungen im Haupt- und Finanzausschuss sowie in mehreren interfraktionellen Gesprächen berücksichtigt. **Einstimmig** beschloss der Rat sodann:

1. Der Rat genehmigt die der Beschlussvorlage als Anlage 1 beigefügte Gebührenkalkulation zur Erhebung von Abfallbeseitigungsgebühren im Jahre 2015.
2. Er billigt die Betriebsabrechnung des Gebührenhaushaltes Abfallbeseitigung für das Haushaltsjahr 2013 (Anlage 2 der Beschlussvorlage) und beschließt, den ermittelten Fehlbetrag von 23.857 € jeweils zu 1/3 Hälfte bei der Kalkulation der Abfallgebühren 2015/2016/2017 und den restlichen Fehlbetrag 2012 von 11.667 € jeweils zur Hälfte bei der Berechnung der Abfallgebühren in den Jahren 2015/2016 zu berücksichtigen.
3. Der Rat beschließt, die Gebühren für die Abfallbeseitigung für das Jahr 2015 wie folgt festzusetzen:

Gefäßart	Grundgebühr 2015	Grundgebühr 2014	Differenz
Je 60 l Restmüllgefäß	82,20 €	75,60 €	+ 6,60 €
Je 240 l Restmüllgefäß	280,20 €	253,20 €	+ 27,00 €
Je 1.100 l Container (wöchentlich)	2.666,40 €	2.422,80 €	+ 243,60 €
Je 1.100 l Container (14-tägig)	1.294,20 €	1.172,40 €	+ 121,80 €
Je 1.100 l Container (4-wöchig)	628,80 €	567,60 €	+ 61,20 €
Je 30 l Restmüllsack	3,50 €	2,90 €/Stück	+ 0,60 €
Je 60 l Restmüllsack	6,00 €	5,00 €/Stück	+ 1,00 €
Je 110 l Sperrmüllsack	6,50 €	5,00 €/Stück	+ 1,50 €
Je Sperrmüllmarke	6,50 €	5,00 €/Stück	+ 1,50 €

	Zusatzgebühr 2015	Zusatzgebühr 2014	Differenz
Je kg Restabfall	0,30 €	0,29 €	0,01 €

Bei nachgewiesener Eigenkompostierung verringert sich die vorgenannte Gebühr um jeweils 2,50 €/Monat (30,00/Jahr).

- Der Rat beschließt die der Beschlussvorlage als Anlage 3 beigefügte 6. Satzung zur Änderung der Gebührensatzung der Stadt Monschau vom 02.04.2009 zur Satzung über die Abfallentsorgung der Stadt Monschau.

5. Erhebung von Straßenreinigungsgebühren im Haushaltsjahr 2015

- Gebührenkalkulation für das Jahr 2015
- Betriebsabrechnung 2013
- Festsetzung der Gebührensätze für das Jahr 2015
- die 18. Satzung zur Änderung der Satzung der Stadt Monschau über die Straßenreinigung und die die Erhebung von Straßenreinigungsgebühren vom 12. Dezember 1996

Einstimmig beschloss der Rat:

- Der Rat genehmigt die der Beschlussvorlage als Anlage 1 beigefügte Gebührenkalkulation zur Erhebung von Straßenreinigungsgebühren im Haushaltsjahr 2015.
- Er billigt die Betriebskostenabrechnung des Gebührenhaushaltes Straßenreinigung/ Winterdienst für das Haushaltsjahr 2013 (Anlage 2 der Beschlussvorlage) und beschließt, die jeweilige Über-/Unterdeckung bei der Berechnung der einzelnen Gebührensätze - wie in der Vorlage erläutert - zu berücksichtigen.
- Der Rat beschließt, die Gebühren für die Straßenreinigung für das Jahr 2015 wie folgt festzusetzen:

Reinigungsart	2015	2014	Differenz
3 x jährliche Sommerreinigung	0,39 €	0,39 €	0,00 €
Tägliche Reinigung Kernbereich Altstadt	2,70 €	2,59 €	+ 0,11 €
Winterwartung Fahrbahn	1,34 €	1,09 €	+ 0,25 €
Winterwartung Gehwege	0,89 €	0,89 €	0,00 €

- Der Rat beschließt die der Beschlussvorlage als Anlage 3 beigefügte 18. Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung von Straßenreinigungsgebühren in der Stadt Monschau.

6. 1. Änderung der Fremdenverkehrsbeitragssatzung vom 21.12.2010

Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen beantragte Stadtverordneter Krickel, den Beitragssatz auf 14 % festzusetzen. Da die Hebesatz-Anpassung im Bereich der Grundsteuer aufgrund von Einsparungen/Mehreinnahmen gegenüber dem ursprünglichen Haushaltsentwurf nun doch im vorgesehenen Rahmen gehalten werden könne, solle man auch die Betriebe nicht ganz so stark belasten wie zunächst vorgesehen. Eine Anhebung auf 14 % sei „Signal genug“, was die Beteiligung der Betriebe an der Haushaltssanierung betrifft.

Dieser Antrag wurde bei 3 Ja-Stimmen **mehrheitlich abgelehnt**.

Der Rat beschloss sodann bei **3 Nein-Stimmen**:

1. Der Rat beschließt die der Beschlussvorlage beigefügte 1. Änderung der Satzung der Stadt Monschau über die Erhebung eines Fremdenverkehrsbeitrages mit Wirkung ab 01.01.2015 einschließlich der aktualisierten Betriebsartentabelle (Anlage 1 zur Satzung) und der erweiterten Übersichtskarte mit der Zonenabgrenzung (Anlage 2 zur Satzung).
2. Gleichzeitig setzt er den Kostendeckungsgrad nach § 1 Abs. 2 der Satzung für den Ersatz des fremdenverkehrsbedingten Aufwandes, der in § 1 Abs. 1 der Satzung näher bezeichnet ist, auf 50 % und den Beitragssatz nach § 4 der Satzung auf 16 % fest.

7. Erlass einer neuen Zweitwohnungssteuersatzung

Einstimmig beschloss der Rat:

1. Der Rat beschließt die der Beschlussvorlage als Anlage beigefügte neugestaltete Zweitwohnungssteuersatzung der Stadt Monschau mit Wirkung ab 01.01.2015. Gleichzeitig setzt er den Steuersatz nach § 5 der Satzung auf 11 v.H. des Mietwertes fest.
2. Die Satzung der Stadt Monschau über die Erhebung einer Zweitwohnungssteuer vom 12.12.1996 in der Form der 4. Änderungssatzung vom 21.07.2003 wird zum gleichen Zeitpunkt außer Kraft gesetzt.

8. Stellenplan 2015

Kämmerer Boden beantwortete die Frage der Einwohnerin Brigitte Alt wie folgt:

Bei ca. 4,6 Mio Personalaufwendungen entfallen auf jede Stelle durchschnittlich 53.500 €, sodass die Einsparung von 1,6 Stellen rund 85.000 € entspricht. Die vorgesehenen Beförderungen verursachen rund 12.000 € Mehraufwendungen.

Für die SPD-Fraktion kündigte Vorsitzender Mathar Ablehnung an, da bei einem derart unausgeglichene Haushalt mehr Sensibilität gefragt sei. Gerade mit Beamtenstellen gingen andere Behörden anders um. Stadtverordnete Olschewski bemängelte, dass bei den Beförderungen keine Frauen berücksichtigt sind.

Stadtverordneter Kritz verwies auf die Personalkosteneinsparungen, die die Vorgaben des HSP bei weitem übertreffen. Bürgermeisterin Ritter rief die „Null-Runde“ des letzten Jahres in Erinnerung, die gerade von der SPD-Fraktion bemängelt worden sei.

Sodann beschloss der Rat **bei 6 Nein-Stimmen** mehrheitlich den der Beschlussvorlage als Anlage beigefügten Stellenplan für das Haushaltsjahr 2015.

9. Vorstellung und Beschluss des Integrierten Klimaschutzkonzeptes und Einrichtung einer Stelle eines Klimaschutzmanagers

Stadtverordneter Krickel stellte einen abweichenden Beschlussvorschlag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vor:

Der Rat der Stadt Monschau

- beschließt die Umsetzung des vorgestellten integrierten kommunalen Klimaschutzkonzeptes für die Stadt Monschau vorbehaltlich der haushaltsrechtlichen Voraussetzungen.
- dazu wird ein Arbeitsausschuss gebildet, der eine Priorisierung und Reihenfolge der durchzuführenden Maßnahmen festlegt. Diese Festlegung soll bis zur Ratssitzung im Frühjahr 2015 erfolgen.
- über die Einstellung eines Klimaschutzmanagers wird erst nach der Aufstellung des durchzuführenden Maßnahmenkataloges entschieden.

Diesen Beschlussvorschlag **lehnte der Rat** der Stadt Monschau **bei 3 Ja-Stimmen mehrheitlich ab**.

Sodann stimmte der Rat über die Beschlussempfehlung des Umweltausschusses ab, wobei Stadtverordneter Krickel getrennte Abstimmung über die Beschlussvorschläge a) und b) beantragte.

- a) Der Rat beschloss **einstimmig** die Umsetzung des vorgestellten integrierten kommunalen Klimaschutzkonzeptes für die Stadt Monschau vorbehaltlich der haushaltsrechtlichen Voraussetzungen. Über die Realisierung konkreter Maßnahmen erfolgen gesonderte Beschlussfassungen in den entsprechenden Fachausschüssen.
- b) *Bei 3 Enthaltungen* **lehnte der Rat es einstimmig ab**, die Verwaltung zu beauftragen, einen gemeinsamen Förderantrag für einen Klimaschutzmanager mit den Nachbarkommunen Simmerath und Roetgen zu stellen und bei entsprechender Förderung den Klimaschutzmanager bei der Stadt Monschau einzustellen.

10. Forstwirtschaftspläne für das Forstwirtschaftsjahr 2015

Einstimmig stimmte der Rat den der Beschlussvorlage beigefügten Forstwirtschaftsplänen zu.

11. Städtebauförderung Monschau hier: Sanierungsgebiet Historischer Stadtkern

Der Rat beschloss **einstimmig** die der Beschlussvorlage als Anlage beigefügte Satzung über die Verlängerung der Gültigkeit der förmlichen Festlegung des Sanierungsgebietes „Historischer Stadtkern“ gemäß § 142 Abs. 3 BauGB.

12. Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2015 einschließlich dritter Fortschreibung des Haushaltssanierungsplans nach § 6 Abs. 1 des Stärkungspaktgesetzes NRW

Kämmerer Boden erläuterte die Ergänzungsvorlage und die einzelnen Veränderungen seit der förmlichen Aufstellung. Die Verbesserungen und Verschlechterungen gegenüber dem Haushaltsentwurf, die sich aufgrund äußerer Einflüsse und durch Beschlussfassungen im Hauptausschuss ergeben hätten, sowie die Konsolidierungsvorschläge der Fraktionen CDU, SPD und Bündnis 90/Die Grünen führten in der Summe dazu, dass die bisher im HSP bzw. in dessen erster und zweiter Fortschreibung vorgesehenen Anpassungen der Realsteuerhebungsätze beibehalten werden können. Nach heutigem Sachstand könne die Wiedererlangung des Haushaltsausgleichs in den Jahren 2018/2021 dargestellt werden.

Die Haushaltsreden der Fraktionsvorsitzenden Kreitz (CDU), Mathar (SPD), Krickel (Bündnis 90/Die Grünen) und Germ (BF 21 Monschau-FDP) sind dieser Niederschrift als Anlagen beigefügt.

Einstimmig beschloss der Rat nach § 80 Abs. 4 Satz 1 GO NRW die Haushaltssatzung 2015 und die dritte Fortschreibung des Haushaltssanierungsplans 2012 bis 2021 auf der Basis des Verwaltungsentwurfes vom 31.10.2014 mit den aus den der Beschlussvorlage beigefügten *Anlagen 1 und 2* ersichtlichen Änderungen; die daraus resultierende Haushaltssatzung 2015 bildet als *Anlage 3* der Beschlussvorlage einen weiteren Teil des Beschlusses.

Der Rat beauftragt die Verwaltung, auf dieser Basis die Haushalts- und HSP-Unterlagen zu überarbeiten und den Aufsichtsbehörden vorzulegen.

13. Satzung über die Festsetzung der Hebesätze für die Realsteuern der Stadt Monschau für das Jahr 2015 (Hebesatzsatzung 2015)

Der Rat beschloss **einstimmig** die der Beschlussvorlage als Anlage beigefügte Satzung über die Festsetzung der Hebesätze für die Realsteuern der Stadt Monschau für das Jahr 2015 (Hebesatzsatzung), wobei entgegen der Beschlussvorlage der Verwaltung der Hebesatz für die Grundsteuer auf 595 v.H. festgesetzt wird.

14. Satzung über die Festsetzung des Höchstbetrages der Kredite zur Liquiditätssicherung im Haushaltsjahr 2015

Stadtverordneter Mathar mahnte, dass irgendwann eine Umwandlung in Festkredite erfolgen muss. Kämmerer Boden versicherte, den Markt ständig zu beobachten und ggfs. auch sofort zu reagieren.

Bei 6 Nein-Stimmen beschloss der Rat mehrheitlich die der Beschlussvorlage als Anlage beigefügte Satzung über die Festsetzung des Höchstbetrages der Kredite zur Liquiditätssicherung im Haushaltsjahr 2015.

15. Gesonderte Vereinsfördermittel Bereich Sport für 2014

Einstimmig beschloss der Rat:

1. Der Rat beschließt, das Gesamtbudget für die gesonderte Sportförderung im Jahr 2014 für die turnhallennutzenden Vereine auf insgesamt **22.500,00 Euro** festzulegen.
2. Das Gesamtbudget dieser Fördermittel wird –wie in den Vorjahren- an die Vereine wie folgt ausgeschüttet:
 - 75% als Übungsleiterpauschale
(Bemessungsgrundlage ist die Anzahl der Übungsleiterstunden für je eine/n ÜbungsleiterIn, die in den Sporthallen der Stadt Monschau geleistet werden)
 - 25% als Jugendförderung
(Bemessungsgrundlage ist die Anzahl der von den Vereinen beim LSB gemeldeten Jugendlichen von 0 – 18 Jahren)

16. Einziehung einer öffentlichen Verkehrsfläche in Imgenbroich

Einstimmig beauftragte der Rat die Verwaltung, für das Grundstück Gemarkung Imgenbroich, Flur 9, Flurstück 817 mit der Größe von zirka 216 m² ein Einziehungsverfahren gem. den Bestimmungen des § 7 Abs. 1 in Verbindung mit Abs. 4 Straßen - und Wegegesetzes NRW durchzuführen.

17. Erlass einer Satzung über Werbeanlagen im Bereich Konzen - Trierer Straße

Einstimmig beschloss der Rat die der Beschlussvorlage als Anlage beigefügte Satzung über Werbeanlagen im Bereich Konzen - Trierer Straße gem. § 86 Abs. 1 BauO NRW.

18. Umbesetzung von Ausschüssen;

hier: Antrag der SPD-Fraktion vom 21.11.2014 und Antrag der CDU-Fraktion vom 24.11.2014 (Tischvorlage)

Einstimmig wählte der Rat:

1. Herrn Henry Wegenka, Eisenborner Straße 98, anstelle von Herrn Bernd Kreutz als Mitglied (sachkundiger Bürger) in den Umweltausschuss
2. Frau Stadtverordnete Anita Schallenberg anstelle von Herrn Oliver Hrabowski als Mitglied in den Gutachterausschuss
3. Frau Eva-Maria Stein, Gatterweg 5, anstelle von Herrn Heinrich Jansen als stellvertretendes Mitglied (sachkundige Bürgerin) in den Sozialausschuss.

19. Anfragen der Ratsmitglieder

19.1 Anfrage der SPD-Fraktion betreffend Notfallpraxis

Bürgermeisterin Ritter erklärte, in Kontakt mit den zuständigen Stellen zu sein. Sie strebe eine gemeinsame Stellungnahme der drei Eifelkommunen an. Den Fraktionen sagte sie baldmögliche Informationen zu.

19.2 Anfrage der SPD-Fraktion betreffend Kreuzung K 25/K26 (Einrichtung Kreisverkehr)

Bürgermeisterin Ritter sagte nach Prüfung durch die zuständigen Behörden eine Vorstellung im Fachausschuss zu.

20. Mitteilungen der Verwaltung

20.1 Beschlusskontrolle

Der Rat nahm die Mitteilungsvorlage zur Kenntnis.

20.2 Flüchtlingsaufnahme Jugendherberge Hargard

Bis zum Sitzungstag sind noch keine Flüchtlinge angekommen, die für eine Aufnahme in die Jugendherberge vorgesehen sind.

20.3 Terminplan

Verwaltungsseitig wurde der vorläufige Terminplan für die Sitzungen im Jahr 2015 ausgehändigt.

CDU – HH 2015 / HSP 2021, RAT 25. November 2014:

„Solidarisch Chancen nutzen!“

Gemeinsam Verantwortung übernehmen für die Zukunft unserer Stadt und die künftiger Generationen!

Frau Bürgermeisterin, Herr Kämmerer,
liebe Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrte Damen und Herren des Rates,

I. zunächst einige grundsätzliche Vorbemerkungen aus Sicht der CDU-Fraktion:

Der Haushalt (HH) 2015 und der Haushaltsanierungsplan (HSP) bis 2021 sind **kein Selbstzweck**, sondern es geht um **die Zukunft unserer schönen Stadt und die künftiger Generationen!**

Ausdrücklich schon zu Beginn danke ich allen Fraktionen, die sich 2009/2010 mit unserem „9-Punkte-Programm“, dann ab 2012 mit der Erarbeitung des HSP und in diesem Jahr mit dem Versagen des Benehmens gegenüber der StädteRegion Aachen gemeinsam auf den Weg gemacht haben und gemeinsam auf diesem Weg bleiben. Diese über Fraktionsgrenzen hinweggehende Gemeinsamkeit stärkt uns in der Vertretung von Monschaus Interessen, gegenüber StädteRegion, Land und Bund!

Unser Ziel ist einerseits eine **sparsame und seriöse Haushaltspolitik**, andererseits eine **Verbesserung der städtischen Einnahmen**, ohne die Bürgerinnen und Bürger **über Gebühr** belasten zu müssen. Dieser Konsolidierungskurs ist Ausdruck einer **handlungsfähigen, verantwortungsvollen**, ja **zukunftsorientierten Politik**. Wir wollen damit, **die lebenswerten Strukturen in der Altstadt wie auf den Dörfern erhalten und sichern, ja zukunftsfest machen!** In der Region sieht man welche Folgen es hat, wenn eigene **Handlungsfähigkeit** aufgegeben wird und der „Sparkommissar regiert“ (dort: Grundsteuer B 850)

Wir als CDU orientieren uns u.a. an dem Leitsatz:

„Tradition erhalten, Neues schaffen, Zukunft wagen!“

„Neues schaffen und Zukunft wagen!“ – bedeutet auch **„Mut zur Veränderung“**. Wer von uns „Bekanntnisse“ zum status quo fordert, der hat diesen Zusammenhang nicht verstanden, denn: **„Tradition ist die Weitergabe des Feuers, nicht die Anbetung der Asche!“**

Viele Gespräche mit unseren **Bürgerinnen und Bürgern zeigen**, dass die **Bürgerschaft diesen Weg mit uns gehen will**, zeigen, dass **Verständnis besteht und eine sehr große Bereitschaft**, auch individuell Einschnitte hinzunehmen, mit dem Ziel **gemeinsam Zukunftschancen**, zu sichern! Viele stellen **interessierte Fragen**, machen **Vorschläge**, äußern **konstruktive Kritik...**

An dieser Stelle will ich aber nicht verhehlen, dass es auch **Ausnahmen gibt**: Für mich sind 2014 – nach 20 Jahren Kommunalpolitik – mit anonymen Schreiben und Anrufen neue, traurige Erfahrungen dazu gekommen. Und mancher, nein leider die Mehrzahl, der anonymen Kommentare im Portal

unserer Tageszeitung haben „Latrinenniveau“. Apropos Latrine: Finanzminister Schäuble sagte letztlich in ähnlichem Zusammenhang: „Ich glaube nicht, dass der Shitstorm die Weiterentwicklung der Demokratie ist...!“ Es geht um Lösungs- nicht um Meckerkompetenz!

Meine Damen und Herren,

II. konkret zum HH und zum HSP:

Es kommt zu **nicht unerheblichen Veränderungen** (langsamere **Konsolidierungslinie**). Aber dennoch liegen wir im Plan liegen und werden den **Haushaltsausgleich** bis 2018, schaffen werden.

Dies zeigt abermals, dass das Wort des Kämmerers richtig ist, **es gibt keine „Vergeblichkeitsfalle“!** Im Gegenteil, **der Haushaltsausgleich wird langsam greifbarer, auch wenn es Momente gab und gibt, wo man daran zweifeln kann.** Denn:

Bei den Faktoren die wir direkt beeinflussen können liegen wir im Plan, teils sogar besser. Bei Faktoren die wir nicht direkt beeinflussen können gibt es leider teils auch negative Entwicklungen, so insbesondere:

- die deutliche Erhöhung der Regionsumlage und
- die deutliche Verschlechterung bei der Gewerbesteuer.

Der Kämmerer hat deswegen bei der Einbringung des Haushaltes darauf verwiesen, dass es bei der Grundsteuer B zu Erhöhungen von 85 Punkten (statt 50, HSP) kommen müsse und dies bis 2018 (statt bis 2017, HSP). Unsere **gemeinsame Aufgabe** war es daher in den letzten Wochen, dies für 2015 und die Folgejahre möglichst zu verhindern bzw. mindestens abzumildern.

Als erster Redner des Abends darf ich sagen: Wir haben die Aufgabe gelöst, wenn es auch bis in die späten Abendstunden des gestrigen Abends gedauert hat: **Es bleibt bei 50 Punkten und kommt nicht zu 85 Punkten!**

Aber: Um dies weiterhin zu erreichen werden wir den intensiven **Prozess** und die dafür notwendige **strukturierte Diskussion** der letzten Jahre mit allen Betroffenen noch intensiver führen müssen. Dabei müssen wir auch sagen, dass wir nicht alle Fragen schon heute abschließend beantworten können.

Und – um es ehrlich zu sagen: Durch den HSP kommt es zu Belastungen, aber nach zwei für uns als CDU zentralen Grundsätzen: **„Das Leben muss bezahlbar bleiben“ - und „solidarische Lastenverteilung“!** Alle Fraktionen betrachten die die im HSP fortgeschriebenen Schritte als Belastung, **deren Notwendigkeit es jährlich zu kritisch zu prüfen gilt und nicht als eine schon jetzt beschlossene jährliche Erhöhungen!** Aber auch 2015 ist, durch die oben genannten Gründe, **seriös keine Abmilderung möglich.** Im Gegenteil: Alle Anstrengungen waren ja darauf gerichtet eine weitere Belastung zu vermeiden!

Daher hat die CDU folgende ganz konkrete Vorschläge gemacht:

1. **Fremdenverkehrsbeitragssatz** – Anhebung für 2015 auf 16 Prozent, **unbenommen ist davon eine intensive Diskussion der Tourismusbilanz** im Jahr 2015 und ggf. stattfindende Anpassungen und **Beseitigung von Ungerechtigkeiten (z.B. „Ferienwohnungsbetriebe“)**.

Wir bekennen uns zum Tourismus, aber ähnlich wie bei den Hallenbenutzungsgebühren geht es hier auch um eine Gerechtigkeitsfrage:

92.000 € (18 Punkte Grundsteuer B)

2. **Parkgebühren Höfen/Kalterherberg** – Erhebung auf touristisch genutzten (Wander-)Parkplätzen im Tagestarif zu 3 €, **unbenommen ist davon eine Diskussion der Tarifvereinfachung bei den Altstadt-Parkgebühren in den Folgejahren** (vgl. Anregungen aus der Unternehmerschaft):

30.000 € (6 Punkte Grundsteuer B) plus SPD

3. **Hallenwerbung** in den großen Hallen (Zweifachhalle Haag, Gymnasium, Realschule) und dem Vennbad. Durch externe Vergabe soll die Verwaltung nicht zusätzlich belastet werden und **nicht in erster Linie auf lokale Firmen als Werbepartner abgehoben werden, auf die auch unsere Vereine abzielen.**

25.000 € (5 Punkte Grundsteuer B) plus grüner Partner

4. **Reduzierung des Fehlbedarfs beim Vennbad**, auf Basis der Beratungen der Besucherstatistik und des GPA-Berichtes in 2015. **Die Maßnahmen, nicht in erster Linie Preiserhöhungen (sondern: Thema Öffnungszeiten, Angebots-Attraktivierung > Temperatur, Familienangebote)**, werden erst in den Folgejahren voll greifen (**perspektivisch: 45.000 € HSP**):

15.000 € (3 Punkte Grundsteuer B)

Perspektivisch (weitere HSP-Beratung):

5. Mehreinnahme **Nutzungsentgelte** beim Zeltplatz Dreistegen, die der zunehmenden Nutzung Rechnung trägt (neue Gesamtsumme: 20.000 €)

5.000 € (1 Punkt Grundsteuer B)

6. Anpassung **Vergnügungssteuer**

Diese Vorschläge zeigen erneut (162-192.000/jährlich): alle zusätzlichen Konsolidierungs- sowie Sparmaßnahmen, helfen Steuererhöhungen zu vermeiden.

Warum sage ich das? Weil wir hier auch bereits jetzt wirklich große Erfolge zu verzeichnen haben. Zwei Beispiele:

> Sekundarschule und Schulverband Nordeifel waren der richtige Weg! So haben wir das gegliederte Schulsystem zukunftsfähig gemacht und dem Elternwillen Rechnung getragen. Die positiven Effekte der **belaufen sich auf etwa 1,15 Mio. €/Jährlich**. Auch wenn der Finanzaspekt für die CDU nie im Vordergrund der Schulpolitik stand, nur zwei Stichworte aus der Debatte vieler vergangener Haushaltsreden: „**Schülerfahrtkosten**“ und „**Schulstadt Monschau**“. **Wir sind auch weiterhin Schulstadt, aber wir tragen die ideelle und finanzielle Verantwortung nun endlich gemeinsam, regional.**

> Bürgerwindpark: **Wir sind als CDU nach wie vor gegen die „Verspargelung“ der Landschaft, aber wir sind geschlossen für das bekannte Windparkareal, wo wir in der Haushaltssitzung vor einem Jahr die Vergabeentscheidung für Bau und Betrieb gefällt haben. Diese Entscheidung ist auch vor dem Hintergrund der Haushaltskonsolidierung nicht zu unterschätzen, etwa 0,60 Mio. €/ jährlich. Allerdings erst: „Nach erheblichen Verzögerungen im Flächennutzungsplan-Änderungsverfahren...“ (Vorbericht der Verwaltung) Weitere aktuell drohende Verzögerungen etc. müssen verhindert werden – hier sind alle Fraktionen aufgefordert auch den unterstützenden Kontakt zu ihren Abgeordneten und Ministern zu suchen.**

Dies sind nur Beispiele, die deutlich machen sollen: **Wir sind mitten in einem Prozess, den wir im Rahmen des HSP bis 2021 fortsetzen müssen. Aber: Bis 2021 können viele unvorhergesehene Ereignisse die Konsolidierung positiv (insbesondere: da wo wir es selbst in der Hand haben), aber auch negativ (insbesondere: da wo uns andere in der Hand haben) beeinflussen.**

Daher muss auch an dieser Stelle nochmals nachdrücklich gesagt werden: Alleine können wir die Konsolidierung nicht schaffen, egal wie sehr wir uns anstrengen (s.o.)!

Wir können sie nur schaffen, wenn sich die StädteRegion erneut auf ihren kommunalfreundlichen Kurs rückbesinnt, den sie bereits in der Vergangenheit („Aufzehrung der Ausgleichsrücklage“) eingeschlagen hat. **Die Signale aus der schwarz-grünen Mehrheit sind nicht schlecht, müssen aber noch besser werden. Die weit darüber hinausgehenden Vorschläge der Bürgermeister und Kämmerer finden meine ausdrückliche Unterstützung...**

Wir können die Konsolidierung nur schaffen, wenn der Bund und insbesondere das Land aufhören, Aufgaben zu übertragen und oftmals **der Aufgabe kein oder nicht in ausreichendem Maße oder nur zeitverzögert auch Geld folgen** lassen (aktuell: Flüchtlingsproblematik, Ländervergleich). Wir fordern daher weiterhin eine wirklich **strukturelle Gemeindefinanzreform** mit einem Augenmerk auf den Besonderheiten von Flächengemeinden im ländlichen Raum. **Auch der Stärkungspakt ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein. 8 Millionen Landeshilfe**, entsprechen – weder strukturell noch in der Höhe – einer Umsetzung der o.g. Forderungen, aber sie sind ein **erster Schritt**. Diese Hilfe **konnten** wir nicht ablehnen, ergänzt sie doch unsere eigenen Anstrengungen maßgeblich!

Apropos eigene Anstrengungen: An dieser Stelle gilt unser **Dank** Franz-Karl Boden als Kämmerer! Danke aber auch an alle Mitarbeiter, wohlwissend, dass auch die **Personalkostenreduzierungen nachhaltig** zur Konsolidierung beitragen und hier schon seit Jahren an der Belastungsgrenze gearbeitet wird. **Der Stellenplan** zeigt dies eindeutig auf! Hier gilt allen städtischen Mitarbeitern mein Dank!

All das mit dem Ziel, die Zukunft unserer Stadt und die der künftigen Generationen zu sichern! Und obwohl wir uns als Rat die Selbstverpflichtung auferlegt haben, keine **Investitionskredite** mehr aufzunehmen fanden und finden **dennoch zielgerichtete Investitionen in Zukunft statt**. Die **positive, also rückläufige, Entwicklung der langfristigen Kredite, verschafft uns dabei**

perspektivisch mehr Handlungsspielraum (Zinseinsparungen von etwa 100.000 €/jährlich, Entwicklung des Kreditvolumens: 31.12.2010 ~ 18.315.000 €, 31.12.2012 ~ 16.775.000 €, 31.12.2014 ~ 15.175.000 €, 31.12.2015 ~ 14.250.000 €)

Investitionen in Zukunft...

Monschau ist lebenswert!

- **Datenautobahnen** – für Kalterherberg und Höfen bereits realisiert. Für die anderen Orte, beginnend mit Konzen und Imbgenbroich, haben wir dies ab 2015 im HH. Ich begrüße die erst kurzfristig angekündigte und gestern in letzter Sekunde – aber es geht ja auch um schnelle Datenübertragung – in das Zahlenwerk eingeflossene Veränderung: Nicht mehr 180.000 €/Projekt sondern eine 90-Prozent-Förderung von maximal 300.000 €! Schade nur, dass es hier über Wochen keine klaren Auskünfte gab, da wir sonst im Zweifelsfall auch alternative Anbindungsmöglichkeiten hätten erneut prüfen müssen (Deutsche Glasfaser, LTE etc.).
- Sportförderung: Nachdem ich in der Haushaltsrede 2012 noch das **Kleinspielfeld** in Kalterherberg nennen konnte war im HH 2014 ein Ansatz zur Wiederherstellung des Sportplatzes in Mützenich enthalten: ein voller Erfolg, Verein zufrieden und Spielbetrieb reibungslos. 2015 wird die begonnene Sanierung der Zweifachhalle auf der Haag fortgesetzt.

Hohe Familienfreundlichkeit!

- Kooperationen bei den **Kindergärten** ermöglichen weiterhin ein **bedarfsgerechtes** Vorortangebot in jedem Dorf.
- Die **gemeinsame Entwicklung** bei den **Grundschulen** wird fortgesetzt wobei das Ergebnis der Schulwerkstatt sicher nicht den Endzustand abbildet (vgl. weitere Entwicklung der Schülerzahlen).
- Die **gemeinsame Entwicklung zur Sekundarschule**, neben Mädchenrealschule und Gymnasium, garantiert auch **in Zukunft** ein vielfältiges, differenziertes Bildungsangebot für die verschiedensten Begabungen...
- Der Verein „**Ferienfreizeit**“ bietet den Kindern tolle und **zeitgemäße** Möglichkeiten. Die Angebote sollen wie im Bildungsausschuss besprochen 2015 fortgeführt werden, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Monschau weiter zu fördern. Danke an den TV Konzen, der den Sportpark zur Verfügung stellt!

Zielgerichtete Verkehrspolitik!

- Auch beim **neuen zentralen Bushof**, bald mit **Schnellbuslinie nach Aachen einer guten und zeitgemäßen Anbindung der Dörfer**, setzen wir Zeichen, der Kreisverkehr dazu ist gerade fertig gestellt...
- **An dieser Stelle sei auch die reaktivierte „Teerkolonne“ des Bauhofes positiv erwähnt**, der noch größere Bedeutung ab 2015 zukommt, wegen der vorübergehenden Ansatzreduzierung bzw. Aussetzung des Straßeninstandsetzungsprogramms – vgl. „Internet“).

Starke Wirtschaft!

- **„Die Gewerbegebietserweiterung** wird fortgesetzt, das jetzige Gebiet ist bekanntermaßen voll!“ Gerne wiederhole ich sehr bewusst diesen Satz aus meiner letztjährigen Haushaltrede. Nicht umsonst sagte Gabriele Hilger, Leiterin der Arbeitsagentur Aachen, mit Blick auf eine Arbeitslosenquote nahe an der „Vollbeschäftigung“: „Schade, dass wir nicht alle Monschau sind!“ Einer weiteren Gewerbeentwicklung schadete auch die 2012 vorgenommene **maßvolle Erhöhung der Gewerbesteuer**, nicht. Dies konnte der Kämmerer den Fraktionen im Rahmen der Haushaltsberatungen, im Bezug auf den Einbruch 2014, eindeutig nachweisen.
Wir haben fleißige und engagierte Unternehmer und Arbeitnehmer! Wir setzen auf noch mehr neue **Arbeits- und Ausbildungsplätze im sich erweiternden Gewerbegebiet**,

Sie sehen es an diesen Ausführungen: Es lohnt sich:

Gemeinsam den Prozess zu gestalten, für die Zukunft unserer Stadt und die künftiger Generationen!

Gemeinsam mit allen Fraktionen, mit der Bürgermeisterin und den Ortsvorstehern, die mit den Ortskartellen die Seele unserer Stadt und ihrer Dörfer sind...!

Ich danke allen Beteiligten für die Gemeinsamkeit in den zurückliegenden Jahren!



Sitzung des Stadtrates Monschau

25. November 2014

Haushaltsrede 2015

Gregor Mathar
(Vorsitzender der SPD – Fraktion)

Es gilt das gesprochene Wort!

Ratssitzung 25.11.2014

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Ritter,
sehr geehrter Herr Kämmerer Boden,
meine sehr geehrten Damen und Herren.

Die SPD Fraktion hat sich in den vergangenen drei Wochen in sehr intensiver Beratungsarbeit mit dem städtischen Haushalt 2015 befasst.

In mehreren Klausurtagungen, interfraktionellen Gesprächen und Fraktionssitzungen hat die SPD den Haushalt 2015 ausführlich beraten.

3 Punkte

- Monschau soll aus eigener Kraft möglichst schnell einen in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichenen Haushalt erzielen.
- In diesen Prozess sind unsere Bürgerinnen und Bürger einzubeziehen.
- Die notwendige Transparenz ist herzustellen um die erforderliche Akzeptanz zu erzielen. (Sprechstunden der Bürgermeisterin vor Ort reichen nicht)

In der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses habe ich die Haushaltsbewertung mit folgenden Worten beschrieben: „Nach oben ist keine Luft mehr, - die SPD hofft am Boden einige Luftblasen zu finden“.

Der Eifler hätte, um die Dramatik der finanziellen Situation der Stadt zu beschreiben, gesagt: „ Die hand de Köh verlore. Ob seh seh weerfenge wesse seh net!“

Sicher ist, - besondere Situationen erfordern besondere Maßnahmen!

Der Rat der Stadt Monschau ist dem Stärkungspakt beigetreten und hat die finanzielle Hilfe des Landes und die Begleitung der Gemeindeprüfungsanstalt angenommen.

Das politische Signal ist eindeutig, – ein weiter so gehört der Vergangenheit an. Das hat sich nach Wahrnehmung der SPD aber noch nicht in allen Köpfen der Verantwortlichen festgesetzt.

3 Punkte

- Monschau muss einen in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichenen Haushalt bis zum Jahr 2018 erreichen.
- Die beim Stärkungspakt in 2013 vereinbarten Regeln, insbesondere im Bereich der Grundsteuer B, müssen ausreichend sein!

Ratssitzung 25.11.2014

- Unsere Bürgerinnen und Bürger in Monschau erwarten auch vom Haushalt 2015 Verlässlichkeit der Politik (Gewerbsteuer).

Unsere Stadt soll nach den Vorstellungen der SPD auch in Zukunft lebenswert und lebenswert bleiben und unseren Menschen beste Bildung, gute Arbeit, starke Orte und eine alsbaldige Schuldenfreiheit bieten.

Das ist natürlich nicht ohne Einschränkungen und Einschnitte zu machen. Die Aufgabe ist mit Gesundschimpfen nicht treffend zu umschreiben, obwohl hier auch ein Teil der Wahrheit liegt.

Es darf aber auch nicht nur in einer Mehrbelastung durch Erhöhung von Steuern für unsere Bürgerinnen und Bürger enden. Die Verteilung der Lasten muss gerecht auf alle Schultern erfolgen.

Ein Haushaltsplan darf sich nach den Vorstellungen der SPD nicht als eine Hochrechnung der Vergangenheit darstellen, sondern er soll und muss eine Willensbekundung sein. Ein Haushaltssanierungsplan soll und muss diese Willensbekundung ebenfalls widerspiegeln.

Die SPD Monschau verfolgt bei der Konsolidierung des städtischen Haushaltes einen Dreiklang (Harmonielehre).

3 Punkte

Einnahmesteigerungen

- im Bereich der Park- und Stellplätze
- bei der Ausweisung eines weiteren Wohnmobilplatzes
- beim städtischen Bauhof und Forst
- bei einer Bewirtschaftung der Toilettenanlagen

Ausgabensenkungen

- Touristische Aktivitäten
- Monschau als Kurort
- Straßenbeleuchtung
- Repräsentationsmittel

Substanzsicherende Investitionen

- BGA Rathaus
- Marke Monschau
- Sporthalle Hauptschule

Vom diesem Dreiklang der Maßnahmen ist nach den Vorstellungen der SPD die Handlungsfähigkeit der Stadt bei Einhaltung der Schuldenbremse abhängig.

Ratssitzung 25.11.2014

Die SPD regt ein schlüssiges Modell der Parkraumbewirtschaftung, nicht nur im Bereich der Altstadt und die Ausweisung eines weiteren Wohnmobilplatzes an.

Parkplätze, Weihnachtsmarkt (Höfen, Imgenbroich, Monschau Haag) und Höfen NPT 25.000,- €

Die Ausweisung eines weiteren Wohnmobilplatzes bei Rohren 10.000,- €

Die SPD regt die Bewirtschaftung der öffentlichen Toiletten im Altstadtbereich über Privatbetreiber an. Eine weitere Anlage soll über Privatinvestor im Bereich Busparkplatz unterhalb der Senfmühle entstehen.

Konzession Toilettenbewirtschaftung 5.000,- €

Ersparte Investition 90.000,- €

Auf die Erhöhung des Nutzholzhiebes um 5 Prozent und die Generierung von Leistungen (u.a. auch Unterhaltung Maschinen und Geräte mit eigenem Personal) im Bereich Bauhof und Forst kann jetzt verzichtet werden.

Mehrertrag Stadtwald (Einmaleffekt) 30.000,- €

Bei der Position Aufwand und Betrieb der Straßenbeleuchtung denkt die SPD an eine Reduzierung. Hier ist von der SPD insbesondere an eine zeitliche Begrenzung der Beleuchtungszeiten verschiedener Objekte (Burg Monschau, Haller etc.) angedacht.

5.000,- €

Investitionen in die Infrastruktur haben einen hohen Stellenwert, insbesondere im ländlichen Raum. Beim Breitbandausbau im ländlichen Raum spült jetzt die verbesserte Förderung ca. 200.000 € mehr in die städtische Kasse. Das Programm für Monschau kann wie vorgesehen abgearbeitet werden. Dank an Herrn Kämmerling

Zusätzlich zu diesen Punkten hat die SPD Monschau eine weitere Liste von Einsparmöglichkeiten erarbeitet und der Verwaltung zugeleitet. Nicht alle Maßnahmen aus der Liste sind sofort umsetzbar, werden aber im Rahmen der Haushaltssicherungsplanung überprüft. Wenige Maßnahmen mussten durch weitere Hintergrundinformationen entfallen.

Ich nenne hier die Maßnahmen die nach einstimmiger Beratung im interfraktionellen Gespräch verändert werden:

Repräsentation	2.500
Verfüungsmittel	500
Bürobedarf	4.000
Bücher	3.000
Telefon	1.000
sonstiger Geschäftsaufwand	1.000

Ratssitzung 25.11.2014

Gerichtskosten	5.000
Unterhaltung baulicher Anlagen	50.000
Reinigungskosten	15.000

Zu guter Letzt einige Anregungen für die Zukunft!

Im Bereich KuK sind nach Vorstellung der SPD Veränderungen im Zuschussbedarf möglich, z. B. über eine freiwillige Spende der Besucher (Beispiel Kulturroschen).

Verlagerung der Stadtbücherei ins HIMO nach Imgenbroich. In Verbindung mit dem neuen Bushof prüfenswert, denkt hier die SPD Monschau.

Im Bereich der Sportstätten nur eine Übertragung der Sportheime an die Vereine. (Restbuchwerte, Grunderwerbssteuer, Vereine).

Bei der Sanierung der Sporthalle an der Hauptschule vorrangig die Dinge in Angriff nehmen die problembehaftet sind und Substanzerhaltung fördern. (Beispiel: undichtes Dach)

In der Verlagerung der Stadtverwaltung als Mietobjekt nach Imgenbroich sieht die SPD weiterhin sehr großes Einsparpotential. Zudem auch, da die Stadtverwaltung, - ein Bau aus den 60iger Jahren, sehr stark energetisch sanierungsbedürftig ist. Die SPD sieht einen Kostenrahmen von ca. 7 Millionen, um hier sprichwörtlich eine Hausnummer zu haben, der in den nächsten Jahren als Sanierungsaufwand fällig wird. Die Verlagerung in den Bereich Imgenbroich hat mehrere Vorteile. Imgenbroich ist für alle Bürgerinnen und Bürger gut erreichbar, auch mit Bussen. Imgenbroich bietet genügend Parkraum, zukünftig einen nahen Bushof und stellt zudem für einen Investor ein gutes Geschäftsmodell dar. Im neuen Gewerbegebiet könnte ein Geschäftsobjekt durch einen Investor entstehen, dass im Erdgeschossbereich eine Geschäftswelt vorsieht und in den Obergeschossen die Stadtverwaltung durch langfristige Anmietung beheimatet. Der Altstandort, - davon gehen wir als SPD aus, ließe sich zudem einer Vermarktung zuführen. Spielt damit also auch noch Geld in die städtische Kasse!

Eine Herzensangelegenheit der SPD ist auch unser Bauhof und die Präsenz der Mitarbeiter vor Ort. Die Organisation des Bauhofes gehört natürlich zum Aufgabengebiet der Bürgermeisterin. Die SPD regt weiterhin an, dass je ein Mitarbeiter des Bauhofes an einem Tag in der Woche vor Ort seine Arbeit verrichtet.

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, auch wenn die SPD aus Gründen der Sensibilität dem Stellenplan nicht zugestimmt hat schätzen wir ihre Arbeit zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger.

An dieser Stelle möchte ich mich, im Namen meiner Fraktion und von mir, bei Ihnen für die geleistete Arbeit im diesem Jahr bedanken.

Ratssitzung 25.11.2014

Die SPD Monschau stimmt dem Haushalt 2015 zu und geht weiterhin davon aus, dass der Fehlbetrag im Haushalt 2015 durch noch zu überprüfende Maßnahmen weiter aufgefangen werden kann.

Dem Stellenplan stimmt die SPD Fraktion, wie erläutert, nicht zu.

Mein Dank gilt auch den anderen Fraktionen und der sehr guten Zusammenarbeit in den letzten Wochen. Ich darf hier mit Recht sagen: „Mer hand de Strau wer zesame un all Köh fonge!“

Glückauf und vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!

Für die SPD Fraktion

gez. Gregor Mathar

Gregor Mathar

(Fraktionsvorsitzender)

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Rates,

als der Kämmerer vor drei Wochen den Entwurf des Haushalts 2015 vorlegte, waren wir alle zunächst geschockt. Ein starker Einbruch bei der Gewerbesteuer, Mehraufwand bei der Regionsumlage, ... das Sanierungsziel eines ausgeglichenen Haushalts im Jahr 2018 war in akuter Gefahr. Als einziger Ausweg erschien, die Grundsteuer B auf schwindelerregende Höhen zu treiben.

In den darauffolgenden intensiven Gesprächen innerhalb und zwischen den Fraktionen sowie mit der Verwaltung ist es gelungen, dieses Horrorszenario zu vermeiden. Durch prognostizierte Einsparungen und Mehreinnahmen ist der Haushalt 2015 wieder "in der Spur", das angestrebte Ziel 2018 kann mit den ursprünglich geplanten Werten erreicht werden. Und das Ergebnis wird 2015 sogar etwas "besser" oder vielmehr "weniger schlecht", als im Entwurf angesetzt.

Meine Vorredner haben dieses Zahlenwerk bereits tiefgreifend erläutert, so dass ich auf die Vorstellung der einzelnen Zahlen hier verzichten kann.

Es wäre aber aus Sicht unserer Fraktion sinnvoll gewesen, einen Teilbetrag dieses "weniger Schlecht" dafür einzusetzen, den Fremdenverkehrsbeitrag weniger drastisch zu erhöhen. Natürlich müssen alle Bevölkerungsgruppen ihren Teil zur Haushaltssanierung beitragen, aber eine Steigerung des Beitrags von 11 auf 16%punkte, also um 45%, halten wir für die Entwicklung unserer Stadt für schädlich. Dazu habe ich im Verlauf der Sitzung bereits ausführlich vorgetragen und möchte das an dieser Stelle nicht alles wiederholen

Da unsere Fraktion aber nach wie vor der Überzeugung ist, dass eine erfolgreiche Haushalts-Sanierung nur möglich ist, wenn alle Fraktionen "an einem Strick ziehen", werden wir trotz dieser Bedenken dem Haushalt zustimmen.

Die Verabschiedung des Haushalts ist aber nur ein Etappenziel auf dem Weg zur Haushalts-Sanierung.

Vielfältige Aufgaben stehen an und müssen angegangen werden:

- In der kommenden Woche wird endlich und nach mehrjährigem Warten die Tourismusbilanz vorgestellt und wird uns hoffentlich Klarheit darüber schaffen, welchen Aufwand und welchen Ertrag der Tourismus für unsere Stadt bringt.
- Die Kosten- und Erlössituation unserer Schwimmhalle muss im nächsten Jahr verbessert werden.
- Eine neue Konzeption für unsere Trauerhallen und Friedhöfe muss auf den Weg gebracht werden.

- Mit den Vereinen muss eine Regelung über die Bedingungen der zukünftigen Hallenbenutzung erarbeitet werden.
- Für die in Zukunft ungenutzten Schulgebäude müssen Konzepte bzw. Folgenutzungen gefunden werden.
- Gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern muss ein Personalentwicklungskonzept erstellt werden, um die Einsparungen in diesem Bereich sozial- und mitarbeiterverträglich zu gestalten.
- Das soeben verabschiedete Klimaschutzkonzept muss mit Leben erfüllt werden.

Für all diese Aufgaben bieten wir unsere konstruktive Mitarbeit an, erwarten aber auch gleichzeitig, dass die Fraktionen frühzeitig in die Überlegungen der Verwaltung mit einbezogen werden.

Meine Damen und Herren,

der Haushalt 2015 ist eine weitere Etappe auf dem Weg zum ausgeglichenen Haushalt 2018. Als Rat und Verwaltung der Stadt Monschau haben wir mit dem HSP und dem vorliegenden Haushalt gezeigt, dass wir bereit sind, ernsthafte und schmerzhaft Sanierungsschritte zu gehen. Aber all diese Anstrengungen werden umsonst sein, wenn die Kommunalfinanzen nicht endlich dauerhaft in Ordnung gebracht werden. Der Koalitionsvertrag der großen Koalition sieht ausdrücklich vor, die Kommunen schnell mit ca. 5 Mrd. € zu entlasten. Dabei ist es den Kommunen ziemlich egal, auf welche Art und Weise diese Entlastung geschieht, sie muss nur schnell kommen und darf nicht auf dem "Altar der schwarzen Null" geopfert werden. Ein Hinausschieben auf die Zeit nach der nächsten Bundestagswahl wird für viele Kommunen - und dazu kann auch Monschau gehören - zu spät sein, denn leider warten die Ausgaben der Kommunen, insbesondere im Sozialbereich, nicht bis zur nächsten Wahl.

Aus diesem Grund müssen wir nachdrücklich auf allen Ebenen, vor allem aber bei unseren in Regierungsverantwortung stehenden Bundestagsabgeordneten darauf dringen, das Koalitionsversprechen nicht zu brechen.

Meine Damen und Herren,

zum Schluss möchte ich mich herzlich bedanken

- bei Frau Andres und Herrn Boden sowie dem ganzen Team der Kämmerei und bei den Fachverwaltungen für die Zuarbeit zu den Haushaltsberatungen und für die gute

Zusammenarbeit im letzten Jahr

- bei Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen für die stets offene und faire Arbeit im Rat und in den Ausschüssen

- natürlich bei der Bürgermeisterin für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit

- und zum Schluss bei allen Anwesenden für Ihre Aufmerksamkeit.

Vielen Dank

Fraktion Bürgerforum 21 Monschau/FDP

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine Damen und Herren,

nachdem ich die Unterlagen für die erste Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses mit der Einbringung des Haushalts 2015 bekommen habe, habe ich wie üblich zuerst nach der Entwicklung der Abwassergebühren geschaut. Als ich den Vorschlag für die Abwassergebühren 2015 dann gesehen habe, hat mich fast der Schlag getroffen: Eine Erhöhung um sage und schreibe 44 ct/m³!

Nach und nach habe ich dann ~~den~~^{Sitzung} Haushaltsplan 2015 durchgearbeitet – ein „Dankeschön“ an die Kämmerei für diese Arbeit – und musste feststellen: Einen großen Spielraum hat Monschau nun wahrlich nicht. Natürlich kann Monschau noch an ein paar Stellen Geld einsparen, aber wirklich große Summen sind das nicht. Zum Teil sieht es auch nur so aus, als könne man sparen: Bei den Straßen zum Beispiel. Aber wie würden unsere Straßen aussehen, wenn zwei Jahre lang, oder noch schlimmer: bis 2018, nichts mehr daran getan werden würde? Und: wie viel muss dann ausgegeben werden, um sie nur auf den heutigen Stand wieder herzustellen?

Bei den Schulen ist einiges getan worden, um Geld einzusparen. Man könnte natürlich noch mehr sparen: nachdem Hauptschule und Elwin-Christoffel-Realschule zusammengelegt werden – und 2017 auslaufen – und die Grundschulen Imgenbroich und Kalterherberg geschlossen werden, könnte man auch die Grundschulen zusammenlegen. Dann gilt zwar der Satz „Kurze Beine – kurze Wege!“ nicht mehr – aber wir würden doch noch etwas sparen. Wenn die Entwicklung weitergeht wie in den letzten Jahren, müssen wir diesen Schritt vielleicht irgendwann machen. Der demographische Wandel macht auch vor Monschau nicht halt. Aber bitte noch nicht jetzt und – wie so oft – auf den Rücken der Schwächsten unserer Gesellschaft, der Kinder.

Nachdem es in den letzten Wochen unerwartet noch einige positive Nachrichten gab – insbesondere auch was die Zuschüsse zur Breitbandversorgung betrifft –, ergeben sich einige Verbesserungen für den Monschauer Haushalt. Daraus ergibt sich langfristig ein doch positiveres Bild für den Haushalt, als wir zu Beginn befürchtet hatten, und die Hoffnung, die Vorgaben des Haushaltssanierungsplans erfüllen zu können.

Ich würde mich freuen, dann meinen Eröffnungssatz aus der Rede zum Haushalt 2007 wiederholen zu können: „Es geht aufwärts mit den Finanzen der Stadt Monschau!“, damals allerdings noch versehen mit dem Zusatz: „Es wäre zu schön, diesen Satz einmal in einer Haushaltsrede in naher Zukunft sagen zu können. Leider ist das wohl auch auf lange Zeit Wunschdenken, das sich nicht erfüllen wird.“

Heute bin ich der Meinung, dass wir unser Ziel für 2018 erreichen können. Mit Unterstützung des Landes und eigenen Anstrengungen.

Und jetzt komme ich noch einmal auf den Beginn meiner Rede zurück: 44 ct/m³ kostet das Abwasser im nächsten Jahr mehr – unzumutbar! Aber wenn man die Gebühren über die Jahre verteilt anschaut, erkennt man: Von 2003 bis 2015, in 12 Jahren, sind die Gebühren von 5,54 € auf 5,66 €, um 12 ct, gestiegen, im Mittel jedes Jahr um 1 ct! Das ist eine Steigerung von weniger als 1/4 % pro Jahr, weit unterhalb der Inflationsrate. Hätten wir beim Benzin die selbe Preissteigerungsrate, würde 1 Liter heute 1,07 € kosten, ein Liter Diesel 90 ct.

Auf Grund dieser Berechnungen stimmen wir dieses Mal auch den Abwassergebühren für 2015 zu.

Dem Haushalt der Stadt Monschau stimmt die Fraktion Bürgerforum 21 Monschau / FDP zu.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.